

# **ANTHROPOMORPHE GOTTHEITEN IN DER ASSYRISCHEN UND BABYLONISCHEN KUNST DES 1. JAHRTAUSENDS V. CHR.**

**Eine ikonographisch-typologische Analyse**

***Habilitationsschrift***

**Jürgen Bär**

Menschengestaltige Darstellungen von Gottheiten als visueller Ausdruck der religiösen Gedanken- und Vorstellungswelt sind ein zentrales Thema in der Kunst des Alten Orients. Gerade im 1. Jtsd. v.Chr. offenbart sich eine - auf den ersten Blick - unüberschaubare Fülle an unterschiedlichen Attributen, Antiquaria, Symbolen, Tieren, Mischwesen sowie Haltungs- und Ausstattungsvarianten im Zusammenhang mit Göttern und Göttinnen, die sich in verschiedenen Kunststilen und Herstellungstechniken auf diversen Bildträgern verteilen. Doch trotz oder gerade wegen des umfangreichen Bildmaterials kam es in der ikonographischen Forschung nie zu einer systematischen Sammlung des Materials, so daß sich eine Entwicklung mesopotamischer Götterdarstellungen für einen so bedeutenden Zeitabschnitt bislang allenfalls in groben Zügen skizzieren ließ. Dabei besteht eines der größten Probleme nach wie vor in der Identifizierung der dargestellten anthropomorphen Gottheiten.

Die Untersuchung liefert auf der Grundlage von rund 2.000 ausgewerteten Götterdarstellungen aus der assyrischen und babylonischen Kunst des 1. Jtsd.s v.Chr. jetzt erstmals eine profunde Typologie der unterschiedlichen Wiedergaben von Göttern und Göttinnen. Die typologische Analyse und Etablierung von verschiedenen Bildtypen, einschließlich ihrer jeweiligen Varianten, ermöglicht eine Reduzierung auf die entscheidenden Parameter, die einen bestimmten Gottestypus ikonographisch definieren und identifizieren. Auf diese Weise ist es möglich, die einzelnen Gottheiten gemäß ihrer visuellen Kennzeichen zu kategorisieren bzw. voneinander abzugrenzen sowie in ihrem zahlenmäßigen Vorkommen in Relation zu setzen.

Vor dem Hintergrund der Arbeit erwiesen sich zahlreiche der in den letzten Jahren angewandten Methoden und erzielten Ergebnisse als ebenso fragwürdig wie symptomatisch für den derzeitigen Stand ikonographischer Forschungen auf dem Gebiet der Vorderasiatischen Archäologie. Denn in ihrer Herangehensweise stützen sie sich entweder auf Prämissen, die sich im Bildmaterial so nicht abzeichnen (z.B. Anikonismus) oder postulieren allgemein verbindliche Tendenzen innerhalb der Bildentwicklung Mesopotamiens (z.B. Anthropomorphismus/Symbolismus), die einer genauen Prüfung nicht standhalten.